

Die Arbeitgeber haben wieder kein Angebot vorgelegt, sondern die ver.di-Forderung als „viel zu hoch und in der Struktur schädlich“ abgelehnt.

JETZT DIE ANTWORT DER BESCHÄFTIGTEN: **WARNSTREIKS!!!**

Am 12./13. März 2018 fand in Potsdam die zweite Verhandlungsrunde für den öffentlichen Dienst beim Bund und den kommunalen Arbeitgebern statt. Die ver.di-Forderung nach 6 Prozent mehr Geld, mindestens aber 200 Euro, stieß auf den entschiedenen Widerstand der Arbeitgeber.

Der Mindestbetrag würde zu Ausgründungen führen; es müsse die Bezahlung oberhalb des Facharbeiterniveaus angehoben werden, um Fachkräfte zu gewinnen bzw. zu halten. Diese Argumentation verkennt, dass bereits bei Tätigkeiten, für die eine abgeschlossene 3-jährige Berufsausbildung gefordert wird, Fachkräfte dringend gebraucht werden. Das gilt gerade in den Werkstätten und im Fahrdienst im Nahverkehr. Beispielsweise werden in den kommenden 12 Jahren 20.000–27.000 Bus- und Straßenbahnfahrer/-innen gesucht. Und die Belastung



In Reutlingen versammelten sich am 8. März 2018 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes auf dem Marktplatz zur aktiven Mittagspause.

Foto: Kathrin Meiritz

in den Unternehmen ist in den vergangenen Jahren in allen Bereichen gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2000 wurden 12 Prozent Personal abgebaut, zugleich hat sich in den letzten 10 Jahren die Anzahl der Fahrgäste um 11 Prozent erhöht. Durch die Einstellungspolitik der Vergangenheit beträgt der Altersdurchschnitt der Beschäftigten heute 47 Jahre. Wer zukünftig im erforderlichen Umfang Personal gewinnen will, muss etwas für die Attraktivität der Arbeitsplätze tun.

Auch beim Entgelt.

Wir sind es wert!

Auch für die ver.di-Forderungen zur Erhöhung der Ausbildungsentgelte um 100 Euro sahen die Arbeitgeber keine Begründung. Die Ausbildungsentgelte im öffentlichen Dienst lägen bereits jetzt an der Spitze. Über die Abschaffung des Eigenanteils bei den Fahrtkosten zur auswärtigen Berufsschule wollten sie beraten. Eine Ver-

längerung der bisherigen Regelung zur Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung können sie sich vorstellen. Zu der Forderung nach Tarifierung der bisher nicht tariflich geregelten dualen Studiengänge hatten die Arbeitgeber weiteren internen Beratungsbedarf.

Wir sind es wert!



WIR MACHEN Tarif.

facebook.com/verdi
#wirsindeswert
www.verdi.de
www.mitgliedernetz.verdi.de
www.verkehr.verdi.de

Tarifrunde 2018
powered by

ver.di



Christine Behle

Mitglied ver.di-Bundes-
vorstand

„Wir brauchen eine deutliche Erhöhung der Vergütung für alle, gerade auch in den unteren Entgeltgruppen. Das ist nur mit einem Mindestbetrag machbar. Die Arbeitgeber haben nicht mal ein Angebot gemacht. Wir werden jetzt mit Warnstreiks zeigen, dass wir hinter unseren Forderungen stehen.“



Michael Schneider

DSW 21 Dortmund

„Es ist unglaublich, dass die Arbeitgeber den Mindestbetrag ablehnen. Gerade die unteren Lohngruppen benötigen eine deutliche Erhöhung um ihr Leben zu finanzieren.“



Uwe Köhler

ÜSTRA – Hannoversche
Verkehrsbetriebe

„Der Nahverkehr boomt, jedes Jahr verzeichnen wir neue Fahrgastrekorde. Damit steigt aber die Belastung für die Kolleginnen und Kollegen. Unser Engagement muss auch finanziell anerkannt werden.“



Frank Bsirske

ver.di-Vorsitzender

„Wir haben eine Hochkonjunkturphase, die Steuern sprudeln. Dennoch liegen wir mit den Arbeitgebern in Struktur und Höhe einer Entgelterhöhung fundamental auseinander.“



1.000 Streikende präsentierten dem Kölner Stadtdirektor Dr. Keller ihre Forderungen.

Foto: Anna Dethlefsen



Andreas Wilden

Rheinbahn AG

Sarah Maiwald

Klinikum Dortmund

„Wir fordern 100 Euro mehr Ausbildungsvergütung und erwarten 30 Tage Urlaub wie bei allen anderen. Wichtig ist uns auch, dass alle Auszubildenden eine Vergütung erhalten. Schluss mit Ausbildung zweiter Klasse! Kämpft gemeinsam mit uns für die Tarifierung der bisher unbezahlten Ausbildungsgänge!“

WIR
SIND ES
WERT.

Jetzt Mitglied
werden!



www.mitgliedwerden.verdi.de